

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 16. Stück.

Den 18. April 1829.

I n h a l t.

Der stille Freytag zu Jerusalem. — Am Osterfeste. —
Waisenhaus. — Armensache. — Milde Wohlthaten für die
Armen der Stadt. — Verzeichniß der Gebornen &c. — 83 Be-
kanntmachungen.

I.

Der stille Freytag zu Jerusalem.

Unter den verschiedenen Feyerlichkeiten, die von den
morgenländischen Christen noch jetzt aufs strengste
beobachtet werden, zeichnen sich besonders die des stil-
len Freytags aus. Die Mönche von Jerusalem be-
geben sich, vor diesem Tage, nach dem Dorfe Beth-
lehem und ins dortige Kloster, um den Bewohnern
desselben einen Besuch abzustatten. Bey dieser Ge-
legenheit liest ein Priester das 21. Kapitel des Evan-
gelisten St. Matthäus, und sobald er die Worte aus-
spricht: „Gehet hin in den Flecken, der vor euch
XXX. Jahrg. (16) liegt,

liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden und ein Füllen bey ihr; löset sie auf, und führet sie zu mir!“ werden einige von den Anwesenden abgesendet, und kehren bald darauf mit einem Esel zurück. Sie ziehen sodann einen Theil ihrer Kleidung aus und beladen das Thier damit, welches einer von ihnen besteigt. Sodann wendet sich der ganze Zug in feyerlicher Procession nach Jerusalem. Beym Eintritt in die heilige Stadt breiten sie ihre Kleider auf dem Boden aus und streuen Baumzweige über den Weg, indem sie unaufhörlich singen: „Gesegnet sey der Sohn Davids! Gelobet sey, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!“

Am Charfreytag-Abend begeben sich sämtliche Christen zu Jerusalem in Masse nach der Kirche des heiligen Grabes am Kalvarienberge. Zuerst wird eine Predigt angehört, während der man allmählig die Lichter auslöscht, um einen desto größern Eindruck auf die Seele der Zuhörer hervorzubringen und die plötzliche Finsterniß nachzuahmen, die an diesem Tage die Erde überdeckte. Sodann beginnt die Procession, bey welcher Jedermann eine brennende Kerze in der Hand trägt. Ein sehr großes hölzernes Kreuz, woran eine hölzerne Figur, welche den Heiland in Lebensgröße darstellt, geheftet ist, wird voran getragen. So besucht man die verschiedenen Theile der Kirche, wo besondere Gebete und Ceremonien verrichtet werden, welche in Beziehung auf das Leiden, den Tod, das Begräbniß und die Auferstehung Jesu Christi stehen. Der Zug begiebt sich sodann nach Golgatha, wohinauf die Mönche ohne Schuhe wandern.

Dort

Dort wird das Kreuz aufgerichtet und eine zweite Predigt, über die Kreuzigung des Herrn, gehalten, worauf eine Hymne gesungen wird. Alsdann nähern sich zwey Personen, die den Joseph von Arimathia und den Nikodemus vorstellen, dem Kreuze mit vieler Feyerlichkeit, ziehen die Nägel heraus und lassen die Figur herab, deren Glieder eben so gelenkig sind, als wenn sie einem wirklichen Körper angehörten. Man legt sie zuerst auf eine Bahre, und sodann auf die Erde, wo sie mit Balsam und Weihrauch überdeckt wird. Eine andere Hymne wird gesungen, eine dritte Predigt gehalten, und die Feyerlichkeit beendigt sich durch die Niederlassung des Körpers im Begräbniße.

II.

Am Osterfeste.

Ich war todt, — und siehe, ich lebe von Ewigkeit in Ewigkeit!

Preis dem Todesüberwinder!
 Sieh', Er starb auf Golgatha!
 Preis dem Heiliger der Sünder!
 Preis Ihm und Hallelujah!
 Sieh', Er starb auf Golgatha!
 Singt, des neuen Bundes Kinder!
 Aus dem Grab' eilt Er empor!
 Singt Ihm nun im höhern Chor!

Laßt des Bundes Harfe klingen,
 Daß die Seele freudig bebt!
 Laßt uns, laßt uns mächtig singen
 Dem, der starb und ewig lebt!

Daß das Herz vor Wonne bebt!
Preis und Ehre laßt uns bringen
Dem, der starb und ewig lebt!
Dem, der starb und ewig lebt!

Da in Morgendämmerungen
Noch gehüllt die Erde schwieg,
Da zu tiefen Anbetungen
Gottes Engel niederstieg,
Aber jetzt noch lebend schwieg,
Da erkandest Du! da sangen
Aller Himmel Chöre Dir,
Todes Ueberwinder! Dir!

Bei den Todten Ihn zu finden,
Ging sie hin, wo Christus schlief.
Ach, was mußte sie empfinden,
Als Er sanft, „Maria!“ rief!
Und als sie, „Nabbuni!“ rief!
Herr! einst werd' auch ich Dich finden,
Wo Dein Gott ist und mein Gott,
Ruft mich nur zu Dir der Tod!

Wenn ich aus dem Grabe gehe,
Wenn mein Staub Verklärung ist,
Wenn ich, Herr, dein Antlitz sehe,
Dich, mein Mittler, Jesus Christ!
Dich, Verkärter, wie Du bist!
O dann, wenn ich auferstehe,
Hab' ich, Du der Sünder Heil!
Ganz an Deinem Leben Theil!

Jetzt, da ich an Dich nur glaube,
Seh' ich dunkel nur und fern,
Ich, der Wanderer im Staube,
Dich, die „Herrlichkeit des Herrn!“
Dich, die „Herrlichkeit des Herrn!“
Dennoch, wenn ich innig glaube,
Wenn ich dürste, strömt mir Ruh
Deines Tod's und Lebens zu.

Gerne

Gerne will ich hier noch wallen,
 Herr! so lange Du es willst!
 Knieen will ich, niederfallen,
 Flehn, daß Du Dich mir enthällst,
 Und mein Herz mit Kraft erfüllst,
 Dein hochheilig Lob zu lallen.
 Selig war sters, wen Dein Lob,
 Ewiger! zu Dir erhob!

Da hinauf die Engel wallten;
 In den mächtigen Gefang
 Lauter ihre Harfen schallten;
 Da ihr Lob zum Throne drang,
 Daß davon der Thron erklang,
 Daß die Himmel wiederhallten;
 Da, da hattest Du's vollbracht!
 Da warst Du vom Tod erwacht!

Singt dem Herrn, o singt Ihm Psalmen!
 Jesus Christus hat gesiegt!
 Streut dem Ueberwinder Palmen;
 Die ihr bang und weinend schwiegt,
 Als Er starb. — Er hat gesiegt! —
 Zu der Himmel höhern Psalmen,
 Zu der Ueberwinder Chor
 Steig' o „Lied des Lamms,“ empor!

Ueberwunden! überwunden
 Hat der „Herr der Herrlichkeit!“
 Sieh! Er schlummerte nur Stunden
 In des Grabes Dunkelheit.
 Und da überwand Er weit!
 Und da glänzten seine Wunden!
 Bluteten, Hallelujah!
 Nun nicht mehr auf Golgatha!

Hügel um den Todten Gottes,
 Warum zittert ihr, zu fliehn?
 Felsen um den Todten Gottes,
 Warum bebet ihr um Ihn?

Warum

Warum stürzt ihr donnernd hin?
 Hüter um den Todten Gottes,
 Warum sankt ihr, als ihr floh't?
 Warum sankt ihr hin wie todt?

Diesen, Deinen ersten Zeugen,
 Folgten andre Zeugen nach!
 Konnten Deine Boten schweigen,
 Da der Feinde Fluch und Schmach,
 Da der Felsen Donner sprach?
 Nichts vermochte sie zu beugen,
 Nichts, der Boten Heldenmuth!
 Starben sie, so sprach ihr Blut!

Chronik der Stadt Halle.

1.

W a i s e n h a u s .

Nachdem die wöchentlichen Prüfungen und Wiederholungen in allen Klassen und Lektionen der deutschen Schulen mehrere Wochen hindurch auf die gewöhnliche Weise sind gehalten worden, erfolgte am 6. 13. und 14. dieses Monats an den Vor- und Nachmittagen das halbjährliche Examen in diesen Schulen, um den geehrten und werthen Eltern der Schüler und Schülerinnen und allen Freunden der Jugendbildung Gelegenheit zu geben, sich von den bisherigen Fortschritten der Kinder persönlich zu überzeugen, und Schulen und Lehrer durch eigene Ansicht und Einsicht kennen zu lernen. Die gedrängten Reihen der Kinder bewiesen es, daß diese Schulen von vielen Eltern als brauchbare Schulen sind anerkannt worden, und diese Anerkennung genügt uns.

Die

Die Zahl der sämmtlichen Schüler und Schülerinnen betrug im letzten Vierteljahre Sechzehnhundert und Acht und Zwanzig, und zwar:

in der Bürgerschule	492
„ „ Töchterschule	435
„ „ Knabnfreyschule	347
„ „ Mädchenfreyschule	354

Generell entlassen wurden aus den Oberklassen: der Bürgerschule 24, der Töchterschule 20, der Knabnfreyschule 10, der Mädchenfreyschule 16. Diejenigen, welche nicht wenigstens in einer Oberklasse gefessen, verließen in der Stille die Schule, da sie das 14. Lebensjahr erfüllt haben.

Bei der jetzt bereits vorhandenen großen Anzahl von Expektanten können keine neuen mehr eingeschrieben werden, indem erst die aufzunehmen sind, denen es längst versprochen ist. Es sind in der Bürgerschule 32, in der Töchterschule 35, und in der Freyschule für Knaben und Mädchen 40 Plätze offen, und können daher nur eben so viele angenommen werden, da die in jeder Schule bestimmte Kinderzahl nicht überschritten werden darf, ohne die Klassen zum großen Nachtheile für Lehrende und Lernende zu überfüllen. Acht- bis vierzehnjährige Knaben müssen diesmal in der Bürgerschule unberücksichtigt bleiben, weil in den Mittel- und Oberklassen eine hinreichende Zahl versetzungsfähiger Schüler vorhanden ist, und die Anstalt sich für befugt und verbunden hält, die offen gewordenen Stellen nicht durch Neueintretende zu besetzen, und diese ihren ältern Schülern vorzuziehen. Den Angehörigen der kleinen Knaben, welche diesmal die Reihe trifft, werde ich die Aufnahmezettel nach der Hauptversetzung, spätestens den 12. May, in das Haus senden.

Diejenigen, welche geneigt sind, ihre Kinder der Töchterschule anzuvertrauen, ersuche ich, sich deshalb

halb den 27. und 28. dieses Monats, Vormittags von 9—12, bey mir zu melden. Hier werden auch Schülerinnen, die für die Oberklassen sich eignen, willkommen seyn.

Bey der Aufnahme aller Kinder ist ein Impfungsschein erforderlich, und bey der Aufnahme in die Freyschule noch außerdem ein obrigkeitliches Arzthumsattest. Die Meldung zur Freyschule geschieht bey dem Aufseher dieser Schule, Herrn Inspektor Frothe.

Hat ein Kind schon eine andere Schule besucht, so muß es auch einen Entlassungsschein und das letzte Schulzeugniß mitbringen. Im Laufe des Schuljahres finden, seltene Fälle ausgenommen, keine Aufnahmen statt.

Bernhardt.

2.

Armen s a c h e.

An die Stelle des abgegangenen Armenvaters, Ober-Landesgerichts-Executors, Herrn Schumann, ist der Hausbesitzer, Herr Schmidt, zum Armenvater über die Häuser sub Nr. 151 bis 175 im zweyten Reviere des Marien-Quartels erwählt worden.

Halle, den 6. April 1829.

Die Armen-Direction.

Mellin. Lehmann. Faber.

3. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

15) Die Sammlung auf dem Jahrmarkt betrug 5 Thlr. 25 Sgr. 11 Pf.

Die Curatoren zc. Lehmann. Kunde.

4.

4.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle ꝛ.
März. April 1829.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 31. März dem Handarbeiter
Kunze eine Tochter, Johanne Sophie Christiane.
(Nr. 1406.) — Den 3. April dem chirurgischen In-
strumentmacher Kiemer eine Tochter, Auguste Amalie.
(Nr. 207.)

Wriehsparochie: Den 15. Februar dem Inspector
Böttcher eine Tochter, Sophie Charlotte Louise.
(Nr. 427.) — Den 5. März dem Bäckermeister Jü-
dicke ein S., Franz Theodor. (Nr. 401.) — Den 18.
dem Calculator Schurig eine T., Caroline Rosine
Urwine. (Nr. 1576.) — Den 20. dem Kunstgärtner
Wilke ein S., August Hermann. (Nr. 1592.) —
Den 21. dem Maurer Morgenstern eine T., Jo-
hanne Marie Rosine. (Nr. 1596.) — Den 1. April
dem Handarbeiter Schröder ein Sohn, Friedrich
Christoph. (Nr. 1532.)

Moritzparochie: Den 27. März eine unehel. T.
(Nr. 658.) — Den 29. dem Handarbeiter Schmidt
ein S., Friedrich Ferdinand. (Nr. 569.) — Den
2. April uneheliche Zwillingstöchter, todtgeboren. —
Den 4. ein unehel. S. — Den 5. dem Chirurgus
Binge zu Uebigau eine Tochter, Bertha Adeline.
(Nr. 2186.)

Domkirche: Den 16. Februar dem Oberberggrath
Bückling eine T., Louise. (Nr. 37.)

Katholische Kirche: Den 29. März dem Schuh-
machermeister Pabst eine T., Johanne Rosine Wilhel-
mine. (Nr. 85.)

Neumarkt: Den 18. März dem Böttchergesellen
Keuscher eine Tochter, Caroline Friederike Emilie.
(Nr. 1132.) — Den 30. dem Victualienhändler
Knoblauch ein Sohn, Johann Friedrich August.

5

(Nr.

(Nr. 1181.) — Den 4. April dem Salzfiedemeister Schumann eine S., Wilhelm Daniel Ferdinand. (Nr. 1355.)

Glauchau: Den 18. März dem Buchhalter in der Cansteinschen Bibelanstalt auf dem Waisenhause Grünswald ein S., Gustav Adolph. (Nr. 1797.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 7. April der Essigbrauer Schmelzer mit M. D. verw. Köppe geb. Gellert.

Ulrichsparochie: Den 2. April der Apotheker zu Lohburg Böttcher mit C. S. Becker.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 6. April der Schneidergeselle Baumgarten, alt 28 J. Auszehrung. — Den 8. der Bäckermeister Starcke, alt 73 J. Auszehrung. — Den 9. der Handarbeiter Hennecke, alt 44 J. II W. 2 B. 6 Z. Auszehrung. — Den 11. der Candidat der Theologie Zimmermann, alt 25 Jahr, hitziges Nervenfieber.

Berichtigung. Das Alter des im vorigen Stück anaezählten Sohnes des Briefträgers Pönitsch ist I J. I W. I B. 3 Z.

Ulrichsparochie: Den 29. März der Justizcommissarius Hübner, alt 79 J. I W. 3 B. Entkräftung. — Den 2. April der Invalide Flügel, alt 89 J. Altersschwäche. — Den 6. des Essigbrauers Krause S., Friedrich Siegmund, alt 3 J. I W. 2 B. 5 Z. Krämpfe. — Den 12. des Soldaten Kaussch Witwe, alt 81 J. I W. 2 B. Entkräftung.

Morigparochie: Den 8. April des Tischlermeisters Merkel Z., Marie Friederike Emma, alt 2 J. II W. Krämpfe.

Domkirche: Den 8. April des Schneidermeisters Schwarz Ehefrau, alt 36 J. 3 B. Nervenschwäche.

Neumarkt: Den 7. April des Schuhmachermeisters Jensen S., Gottlieb Christoph, alt 2 W. 3 B. 6 Z. Krämpfe.

Krämpfe. — Den 11. des Salzbedienstetters Schuzmann Ehefrau, alt 22 J. 7 M. 2 W. Darmentzündung.

Herausgegeben von H. V. Wagnitz und Fr. Hefekiel.

Bekanntmachungen.

Die Besitzer der Häuser von Nr. 1 bis incl. 508, welche dem Ausmietungs-Bureau beygetreten sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Beyträge für garnisonirende Truppen in den Tagen vom 21sten bis incl. 25ten dieses Monats, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, in dem Quartieramte abzuführen.

Uebrigens erwarten wir, daß diese festgesetzten Zahlungstage pünktlicher, als dies bisher der Fall gewesen, beobachtet und dadurch Anmahnungen an die Restanten möglichst vermieden werden.

Halle, den 11. April 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Adlung. Lehmann.

Daß ich von Ostern an nicht mehr am Klaussthor bey der Wittwe Wende, sondern am alten Markt Nr. 545 in Herrn Grohmann's Hause wohne, und nicht bloß Stecknadeln, sondern auch alle andere Nadlerarbeiten verfertige, zeige ich hiermit ergebenst an.

Nadlermeister Sr. Gaudig sen.

Außerordentlich wohlfeilen und dabey sehr dauerhaften Schwaneboy erhielt die Tuchhandlung von Friedrich Arnold an der Marktkirche.

Mit einer Auswahl moderner Tuchbeinkleider, vorzüglich in feinen schwarzen und Modefarben, desgleichen Westen in feinem schwarzen und modefarbenen Tuch und Kasimir, so auch in Robined und Seide, empfiehlt sich bestens A. Zeidler. Große Ulrichsstraße Nr. 6.

Regel und Kugeln von ordinärem und hartem Holze empfiehlt S. A. Spieß. Rannische Straße.

Aufforderung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung Königlicher Hochbliblicher Regierung vom 18. April 1827, im 16ten Stück des Amtsblatts gedachten Jahres, werden hierdurch diejenigen hiesigen Einwohner, welche zu der diesjährigen 14tägigen Uebung der Landwehr-Kavallerie, die den 16. Junius c. hierselbst ihren Anfang nehmen wird, geeignete Pferde miethsweise zu stellen gesonnen sind, so wie die zu dieser Uebung einbeordneten Wehreiter aus der Stadt Halle, welche eigene Pferde zu reiten beabsichtigen, aufgefordert, dies spätestens bis zum ersten Junius dieses Jahres in unserm Commissionszimmer auf dem Rathhause anzumelden, indem auf spätere Anzeigen keine Rücksicht genommen werden kann.

Halle, den 10. April 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Adlung. Dürking.

Bestes englisches Strickgarn das Pfund 15 Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr. empfiehlt

Chr. Fritsch jun. Leipziger Straße.

Halle, den 15. April 1829.

Ausgezeichnet schöne neue Datteln das Pfund zu 7½ Sgr., eben so schöne große Smyrnaer Feigen, empfiehlt als eine Delicatesse D. G. Deißner.

Eine frische Sendung von Heringen habe ich wieder erhalten, dieselben fallen sehr köstlich aus.

Der Heringshändler Bolze am Markte.

Einem geehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß bey mir gutes Mauerrohr billig zu verkaufen ist.

Fischermeister Elisch,
in den Weingärten Nr. 1869.

Einen Lehrling sucht unter annehmlichen Bedingungen der Tischlermeister L. Lerche,
Kleine Ulrichstraße Nr. 1018.

Die modernsten seidenen Locken empfing so eben
S. A. Spieß.

Für das laufende Jahr nehme ich wiederum Versicherungen gegen Hagelschaden für die Hagel-Assecuranz-Gesellschaft in Berlin zu jeder Zeit an, und sind die dazu gehörigen Formulare nebst Saatzregister bey mir zu haben. Halle, den 18. März 1829.

A. Wolff Barnitson,

Agent der Hagel-Assecuranz-Gesellschaft in Berlin.

Für eine stille, kinderlose Familie, die im Monat Junius hierher zu ziehen gedenkt, wird in einer der Vorstädte eine Parterre-Wohnung von 2 heizbaren in einander gehenden Stuben, drey Kammern, Küche, Keller- und Bodenraum, im Preise von höchstens 40 Thlr. jährlicher Miethe, auf den ersten Junius zu beziehen, gesucht. Wer eine dergleichen Wohnung zu vermietthen hat, beliebe es dem Unterzeichneten anzuzeigen.

Bonafont.

Neumarkt, Breitengasse Nr. 1205.

Mehrere meublirte Stuben nebst Kammern hinten und vorn heraus, für einzelne Herren, sind von Ostern an zu vermietthen, Leipziger Straße Nr. 321 bey

Wiederö.

Eine Sommerwohnung für eine Familie oder einzelne Person ist in Siebichenstein von jetzt an zu vermietthen. Das Nähere ist zu erfragen im Hause selbst bey

J. G. Heynemann.

Meine Holzasche ist bey Scheffeln und Mezen zu haben, große Ulrichstraße Nr. 76.

Schwarzen und weißen feinen Fischbein und dergl. mit Papier überzogen empfiehlt

J. A. Spieß.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich als Hebamme allhier angestellt bin, und von jetzt an frey praktiziren kann. Meine Wohnung ist in der kleinen Brauhausgasse Nr. 371 bey dem Böttchermeister Herrn Harre eine Treppe hoch. Die Nacht Klingel ist an der Hausthüre linker Hand.

Halle, den 6. April 1829.

Johanne Marie Kegel geb. Meyer.

 Schneidende Zeuge und Kleineisenwaaren =
 Verkauf.

Sehr gute Meißel, Hobeleisen und Sägeblätter, den englischen gleich, Fleischerbeile, Breitbeile und Zimmerärte, gute Schlaizer Art, mehrere Sorten Kettenzeuge, Schrot- und Längensägen, wohlfeile Schippen und Spalten, Matten, und Nardereisen, Waffelkucheneisen, Kaffeemühlen, Krauthacken und Düngergabeln zc. empfiehlt einem geehrten in- und auswärtigen Publikum um sehr billige Preise

le Clerc,

 (Glauchau an Halle bey der Kirche Nr. 2014.)

Da ich meine Wohnung verändert habe und von jetzt an auf der Brund'swarte bey Herrn Betsch in Nr. 533 wohne, so mache ich dieses einem verehrten werthen Publikum, so wie meinen bisherigen Kunden, hiermit schuldigst bekannt und bitte, mich ferner mit gütiger Abnahme zu beehren, indem ich jederzeit für gutes Mehl sorgen und den billigsten Preis halten werde.

Halle, den 13. April 1829.

Der Mehlhändler G. Henze.

Daß ich jetzt nicht mehr auf dem kleinen Schlamme, sondern in der großen Ulrichsstraße Nr. 8 bey der Frau Wittwe Melchior wohne, zeige ich meinen geehrten Kunden und Freunden ergebenst an, mit der Bitte, mich auch hier ferner mit gütigen Aufträgen zu beehren, als: Putz, Kleidermachen, und weibliche Arbeiten aller Art, so wie ich auch feine Wäsche, Hauben, Hüte u. s. w. zu waschen übernehme.

Halle, den 14. April 1829.
Louise Hoffmeister.

Einem verehrten hiesigen Publikum mache ich hierdurch die ganz gehorsamste Anzeige, daß ich noch jetzt so wie vorher mein Geschäft als Hebamme fortzusetzen gedente, und gern einen Jeden so wie früher nach Kräften bedienen werde. Meine jetzige Wohnung ist dicht neben meiner vorigen, große Klausstraße Nr. 879 im eignen Hause.

 Vermittlet gewesene Köppe,
 jetzt verehelichte M. D. Schmelzer.

Von Sonntag den 19ten April sind wieder die beliebtesten Nohnbrötchen à Stück 15 Sgr. alle Tage frisch zu haben, größere zu 12½ Sgr., 15 Sgr. u. s. w. werden auf Bestellungen prompt besorgt.

G. Rind,
am Markt Schmeerstraßenecke und Mannische
Straße Nr. 499.

Bestellungen auf Gefrorenes werden von jetzt an wieder angenommen und aufs beste und billigste besorgt.

G. Rind,

Düsseldorfer Weinmostich in Kruten à 6 Sgr. empfiehlt
Schmidt und Comp.

Feinsten Punsch, Extract,
Jamaica Rum von 15 bis 25 Sgr.,
extra feinen weißen Jamaica Rum zu 1 Thlr. das
Berliner Quart

empfehlen

W. Fürstenberg.

Hochrothe saftreiche Messinaer Apfelsinen und sehr schöne Citronen empfiehlt zu billigsten Preisen
Blüthner. Alte Markt.

Ich empfang einen neuen Transport beste rothe schnellfangende Maschinen: Zündhölzer,
fein lackirte Taschen: Feuerzeuge,
dito Comtoir: Feuerzeuge,
dito desgleichen mit weißen Flaschen,
rothe und weiße Zündflaschen, welche ich bestens und zu den billigsten Preisen empfehlen kann.
Blüthner. Alte Markt.

Eine Destillirblase nach der neuen Einrichtung mit Schlangenrohr, 60 Quart enthaltend, steht zum Verkauf, auch wird eine gut erhaltene von 16 bis 20 Quart Inhalt dagegen mit angenommen, am Markt Nr. 227.

Jeden Donnerstag früh von 5 Uhr an ist junges Biebiichensteinsches Amtsbier und Freytag früh Amtsbreyhan zu verkaufen an der Blauchaischen Kirche Nr. 2014 im Le Clercschen Hause.

Die heute Mittag um halb 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem Sohn zeige ich hierdurch allen meinen Freunden ganz ergebenst an. Halle, den 11. April 1829.

Joh. Friedr. Lippert.

Am 14ten d. M., Morgens 10 Uhr, entschlief die verwittwete Oberstbedeameister Frau Luce. Theilnehmenden Freunden und Bekannten sey diese Anzeige mit der, uns mit Beyleidsbezeugungen zu verschonen, gewidmet.

Die Familie Preßler.

Unterrichts- und Pensions-Anzeige.

Ich benachrichtige hierdurch ein hochzuverehrendes Publikum, daß ich meine schon bereits angezeigte Unterrichts-Anstalt auf den 4ten May eröffnen und beginnen werde, um mir diejenigen Töchter, die man außer den schon Gemeldeten meiner Leitung anzuvertrauen gesonnen seyn dürfte, bis dahin gefälligst anzuzeigen. Alles Nähere darüber ist zu erfragen bey mir selbst auf dem großen Sandberge Nr. 263 bey Herrn Bracquier.

Die verwittwete Seminar-Inspectorin
Sophie Caroline Kratz geb. Thieriot.

Die werthen Eltern, welche ihre Kinder meinem Schulunterricht anvertrauen wollen, bitte ich, in der Ferienzeit, welche vom 16ten bis 23ten dieses Monats dauert, mich mit ihrem gütigen Besuche zu beehren.

J. Werner, concess. Schullehrer.

Große Steinstraße Nr. 175.

Gleichsachen nach Schlessen nimme bis Mitte May an
Friedrich Sachße. Brauhausgasse Nr. 348.

Zehn Thaler Belohnung und unter Verschweigung seines Namens wird hierdurch demjenigen zugesichert, der mir den Thäter namhaft machen kann, welcher mir die Bäume auf der Chaussee zwischen Halle und Ammendorf diebischer Weise entwendet hat, doch so, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Friedrich Sachße.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.